



# Flächenfraß und Flächenschutz in Bayern

Thomas Frey, 21.2.2024; Neusäß

Wir müssen unsere Freiflächen erhalten, ...

## ...als Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Unsere heimischen Tiere und Pflanzen sind auf möglichst ungestörte Freiräume angewiesen. Die Bebauung und Zerschneidung ihrer Lebensräume nimmt ihnen die Lebensgrundlage.



Wir müssen unsere Freiflächen erhalten, ...

# ...zur Verbesserung des lokalen und globalen Klimas

Freiflächen dienen der Frischluftherneuerung. Vor allem die Waldflächen dienen als CO<sub>2</sub>-Speicher und tragen damit zum Klimaschutz bei.



Wir müssen unsere Freiflächen erhalten, ...

## ...zum Schutz unserer Böden

Gesunde Böden dienen der Wiederaufarbeitung und Speicherung wichtiger Nährstoffe, dem Abbau organischer Abfälle und als Nährboden für Pflanzen.



Wir müssen unsere Freiflächen erhalten, ...

## ...für unser Trinkwasser

In unverbauten Böden bildet sich sauberes Grundwasser, die Basis allen Lebens.



Wir müssen unsere Freiflächen erhalten, ...

## ...zum Schutz vor Hochwasser

Unversiegelte Böden wirken wie ein Schwamm und halten das Wasser fest.



Wir müssen unsere Freiflächen erhalten, ...

# ...als Anbaufläche für Nahrungsmittel und Energiepflanzen

Landwirtschaftliche Fläche in D 17 Mio. ha, Lebensmittelverbrauch von einer Fläche von 22 Mio ha.  
Zusätzlicher Flächenbedarf für Energiepflanzen



# Wir müssen unsere Freiflächen erhalten, ...

## ...als Erholungsraum

Die unbebaute Natur ist der beliebteste Freizeitraum der Deutschen.  
Die historisch gewachsene Kulturlandschaft ist Basis unserer Tourismuswirtschaft.



Wir müssen unsere Freiflächen erhalten, ...

## ...für unsere Identität

Die bayerische Identität und viele regionale Identitäten beruhen auf der Unberührtheit ihrer Landschaft



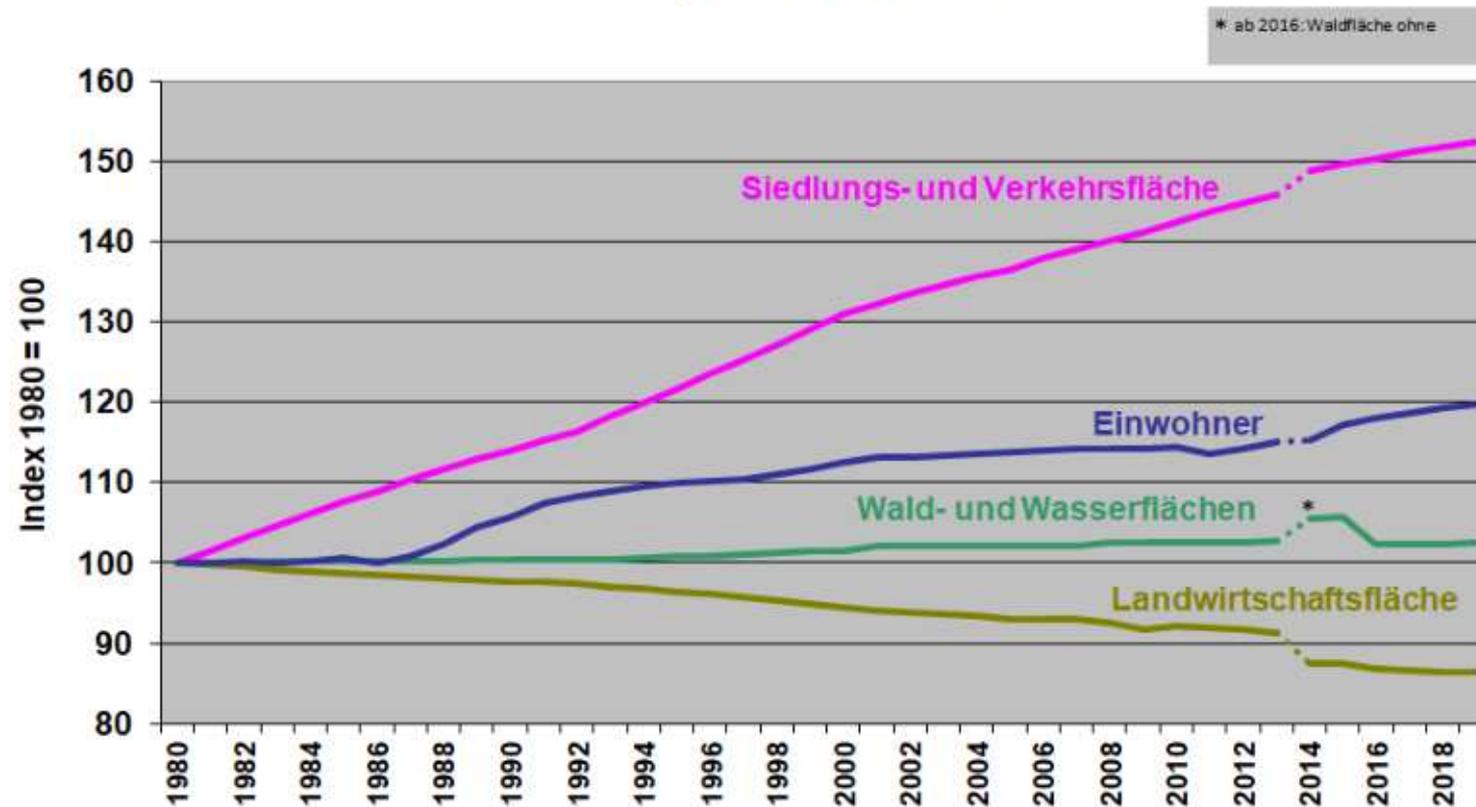
Wir müssen unsere Freiflächen erhalten, ...

# ...um kurze Wege in kompakten und nutzungsgemischten Siedlungen zu bewahren

Flächenverbrauch führt zu mehr Verkehr, mehr Verkehr wieder zu mehr Flächenverbrauch.



## Flächennutzungs- und Einwohnerentwicklung in Bayern 1980-2019



# Politische Ziele

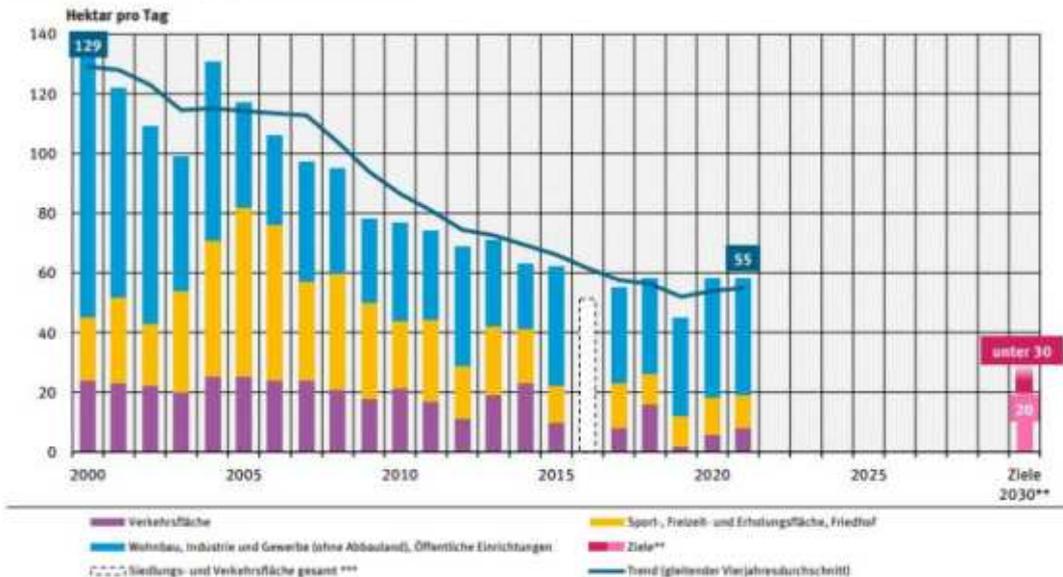
## Nachhaltigkeitsziel der Bundesregierung von 2002:

- Reduktion des Flächenverbrauchs von 120 auf 30 ha /Tag bis 2020 (2012: 74 ha)
- Für Bayern bedeutet das Reduktion von 18 auf 4,7 ha! (2013: 18 ha)



Die Bundesregierung

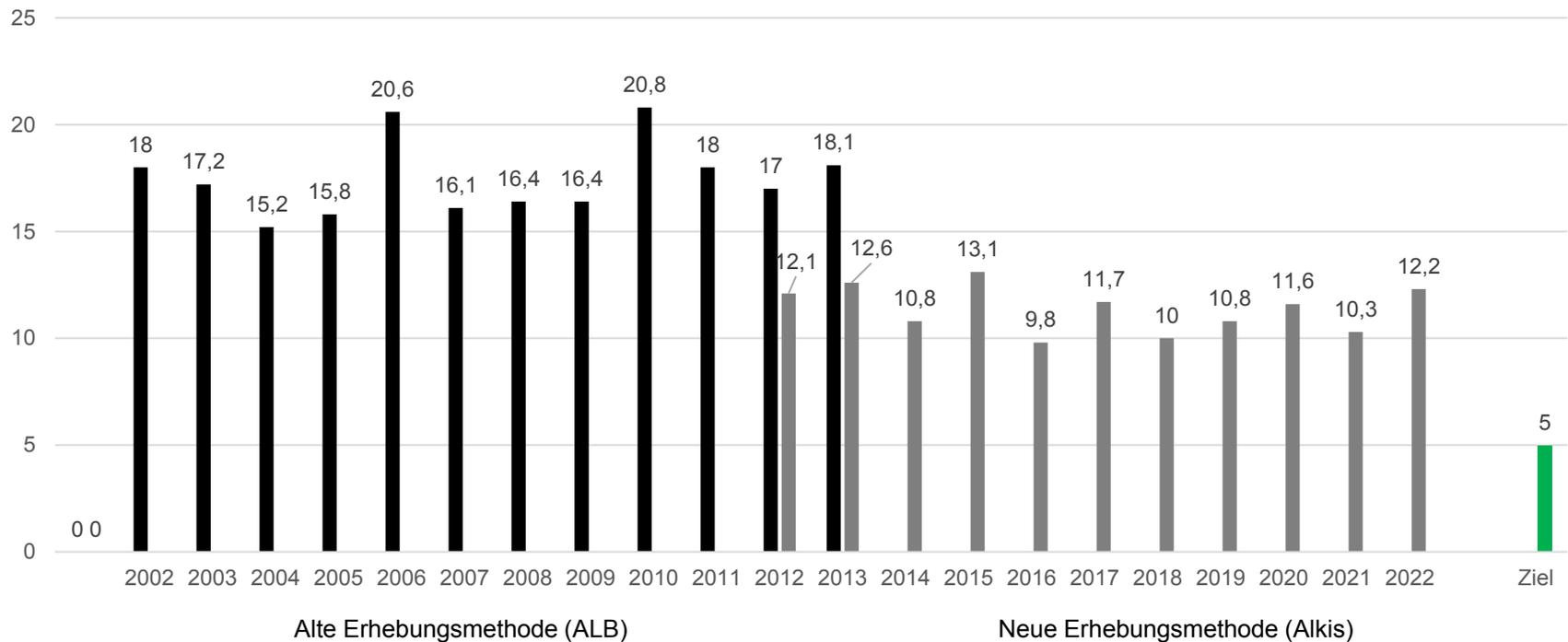
Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche\*



\* Die Flächenverhöhung beruht auf der Auswertung der Liegenschaftskataster der Länder. Aufgrund von Umstellungsarbeiten in der Kataster-Umschließung. Quelle: Werte aus Statistischem Bundesamt 2021, Erhebungszeitraum 2000 bis 2020.  
\*\* Ziel 2030: "30 minus 7" Hektar pro Tag. "Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Neuauflage 2013", 20 Hektar pro Tag. "Integriertes Umweltsystem 2010"  
\*\*\* Ab 2016 erfolgt aufgrund der Umstellung von sekundärem Liegenschaftsbuch (SLB) auf das aktualisierte Liegenschaftskataster Informationssystem (ALKIS) die Unterscheidung zwischen "Gebäude- und Freifläche" sowie "Betriebsfläche ohne Abbauanteil". Dadurch ist damit der Zeitvergleich beeinträchtigt und die Berechnung von Veränderungen wird erschwert. Die nach der Umstellung ermittelte Siedlungs- und Verkehrsfläche enthält weitgehend denselben Nutzungsarten wie zuvor. Weitere Informationen unter [www.lms.de/WS/2208/10079](http://www.lms.de/WS/2208/10079).

# Flächenverbrauch ungebrochen hoch

## Täglicher Flächenverbrauch Bayern in ha



# Weg der Freiwilligkeit ist gescheitert

## **Bayerischer Ansatz:**

- Freiwilligkeit
- Verantwortung den Kommunen überlassen

## **Ansätze:**

- Bündnis zum Flächensparen
- Aufklärung
- Information

→ Hat keine Reduzierung des Flächenverbrauchs gebracht!

**Andere Länder und Bundesländer haben andere Ansätze mit mehr Druck auf die Kommunen gewählt!**



## Koalitionsvertrag Bayern 2018

Wir wollen den **Flächenverbrauch** im Freistaat **deutlich und dauerhaft senken**. Ein schonender Umgang mit der Fläche dient dem Schutz unserer Lebensgrundlagen und unserer Heimat. Wir bekennen uns zum Ziel der Bundesregierung, bis 2030 den Flächenverbrauch auf bundesweit unter 30 ha pro Tag zu reduzieren.

Auch in Bayern wollen wir sorgsamer mit der Fläche umgehen. Wir werden daher in Bayern eine Richtgröße für den Flächenverbrauch (Siedlungs- und Verkehrsfläche) von 5 ha je Tag im Landesplanungsgesetz anstreben. Dazu werden wir gemeinsam mit den Kommunen wirkungsvolle Steuerungsinstrumente entwickeln.

## Koalitionsvertrag Bayern 2023

Wir bekennen uns zu einer deutlichen und dauerhaften Senkung der Flächenneuanspruchnahme und werden zu diesem Zweck die Bayerische Flächensparoffensive fortführen. Dabei dürfen die Entwicklungsmöglichkeiten für Wirtschaft, Wohnen, Kommunen und Infrastruktur nicht über Gebühr eingeschränkt werden. Wir streben eine Halbierung der Flächenneuanspruchnahme auf 5 Hektar pro Tag bis 2030 an, wobei ein besonderes Augenmerk auf die tatsächliche Versiegelung zu richten ist.

➔ Faktische Aufgabe des 5 ha Ziels (tatsächliche Versiegelung)

## Bayerisches Landesplanungsgesetz (Art. 6 Grundsätze der Raumordnung):

Vermeidung von Zersiedelung; Flächensparen:

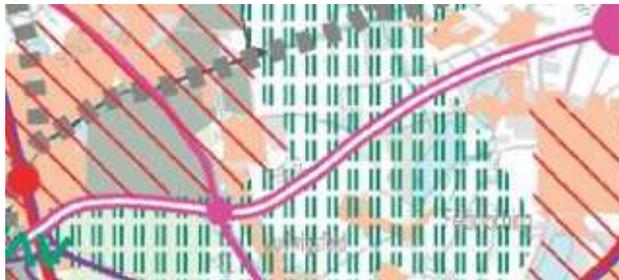
<sup>1</sup>Eine Zersiedelung der Landschaft soll vermieden werden. <sup>2</sup>Die Siedlungstätigkeit soll räumlich konzentriert und vorrangig auf vorhandene Siedlungen mit ausreichender Infrastruktur ausgerichtet werden. <sup>3</sup>Der Freiraum soll erhalten werden; es soll ein großräumig übergreifendes, ökologisch wirksames Freiraumverbundsystem geschaffen werden. <sup>4</sup>Die weitere Zerschneidung der offenen Landschaft und von Waldflächen soll so weit wie möglich vermieden werden. **<sup>5</sup>Bei der erstmaligen planerischen Inanspruchnahme von Freiflächen im Außenbereich für Siedlungs- und Verkehrszwecke soll angestrebt werden, dass eine Begrenzung auf eine Richtgröße von 5 ha pro Tag landesweit bis spätestens zum Jahr 2030 erreicht wird.** <sup>6</sup>Auch kommt dem Umstand, wofür und wie die betroffenen Flächen genutzt werden sollen, maßgeblich Bedeutung zu. <sup>7</sup>Dabei ist zu berücksichtigen, in welchem Ausmaß es bei der Inanspruchnahme der Flächen zu einer Bodenversiegelung kommt und welche Maßnahmen für den Umwelt-, Klima- und Artenschutz getroffen werden. <sup>8</sup>Insbesondere sollen die Potenziale für die Wiedernutzbarmachung von Flächen, für die Nachverdichtung und für andere Maßnahmen zur Innenentwicklung der Städte und Gemeinden sowie zur Entwicklung vorhandener Verkehrsflächen ausgeschöpft werden. <sup>9</sup>Geeignete Maßnahmen zur Verminderung der Flächeninanspruchnahme sollen unterstützt werden.

→ **Nur Richtgröße, keine Maßnahmen**

# Umsetzung 5 ha Ziel: Gegenstromprinzip notwendig

## Umsetzungsverpflichtungen 5 Richtwert für die Regionen

Verschiedene Ansätze:  
u.a. Stärkung der  
Regionalplanung als neue  
kommunale Planungsebene



POSITIONSPAPIER

MINDERUNG DER  
FLÄCHENINANSPRUCHNAHME

**Stärkung der Instrumente  
der Kommunen für  
Innenentwicklung und  
Flächensparen**

# Vorschläge des Gemeindetages

## **Themenbereich: Gemeindlichen Flächenzugriff im Siedlungsbereich stärken**

1. Gemeindliches Vorkaufsrecht im Siedlungsbereich stärken
2. Baugebot, Instandsetzungsgebot und Rückbaugebot praxisgerecht ausgestalten
3. Abgestufte Entzugsmöglichkeit von Bauruinen schaffen

## **Themenbereich: Flächensparende Bauleitplanung ermöglichen**

1. Aufhebung von Bebauungsplänen (=Entsiegelung) vereinfachen
2. Entschädigungsrecht entschärfen
3. Tiefgaragenfestsetzungen absichern
4. Festsetzungen zum passiven Schallschutz praktikabler machen, Abwägung stärken
5. Das Baugebot des städtebaulichen Vertrages im Baugesetzbuch verankern
6. Planung vor Privilegierung: Flächenverbrauchende Privilegierung einschränken
7. Innenentwicklungsmaßnahmegebiet wird unterstützt!

## **Themenbereich: Steuerrechtliche Anreize schaffen und Förderrecht optimieren**

1. Grundsteuer C (zoniertes Satzungsrecht) einführen
2. Überführungsbonus bei Hofaufgabe im Innenbereich
3. Entsiegelungsförderung, Rückbauförderung und Entsorgungszuschuss

## **Themenbereich: Sonstige Maßnahmen**

1. Bauordnungsrechtliche Anforderung an Stellplätze: Ab [75] Stellplätzen zweigeschossig
2. Logistiker und extreme Großflächigkeit fachgesetzlich einhegen
3. Ausgleichsflächen in der Statistik ausweisen



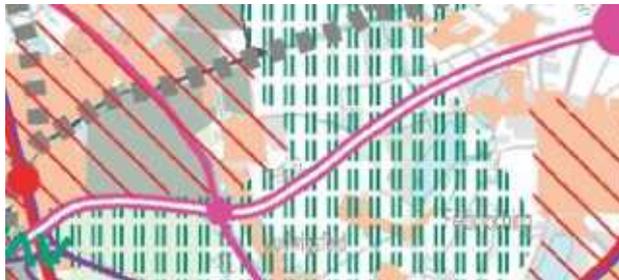
**POSITIONSPAPIER**

**MINDERUNG DER  
FLÄCHENINANSPRUCHNAHME**

**Ohne Druck für die Gemeinden kein Anreiz, die Instrumente umzusetzen!**

## Umsetzungsverpflichtungen 5 Richtwert für die Regionen

Verschiedene Ansätze:  
u.a. Stärkung der  
Regionalplanung als neue  
kommunale Planungsebene



**POSITIONSPAPIER**

**MINDERUNG DER  
FLÄCHENINANSPRUCHNAHME**

**Stärkung der Instrumente  
der Kommunen für  
Innenentwicklung und  
Flächensparen**

# Verbindliche Umsetzung 5 ha in Bayern

Die Initiative wird getragen von: **ALR** Bayerischer Akademie Ländlicher Raum e.V. | **ARL** Akademie für Raumforschung und Landesplanung LAG Bayern | **Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.** | **BAYIKA** Bayerische Ingenieurekammer Bau | **BDA** Bund Deutscher Architekten, LV Bayern e.V. | **BDLA** Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Bayern e.V. | **BN** Bund Naturschutz in Bayern e.V. | **BYAK** Bayerische Architektenkammer | **CIPRA** Deutschland e.V. | **DASL** Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung e.V., Landesgruppe Bayern | **KLJB** Katholische Landjugendbewegung Bayern | **SRL** Vereinigung für Stadt-, Regional -und Landesplanung e.V., RG Bayern | **VBI** Verband Beratender Ingenieure, LV Bayern e.V. | Kooperationspartner Bundesstiftung Baukultur

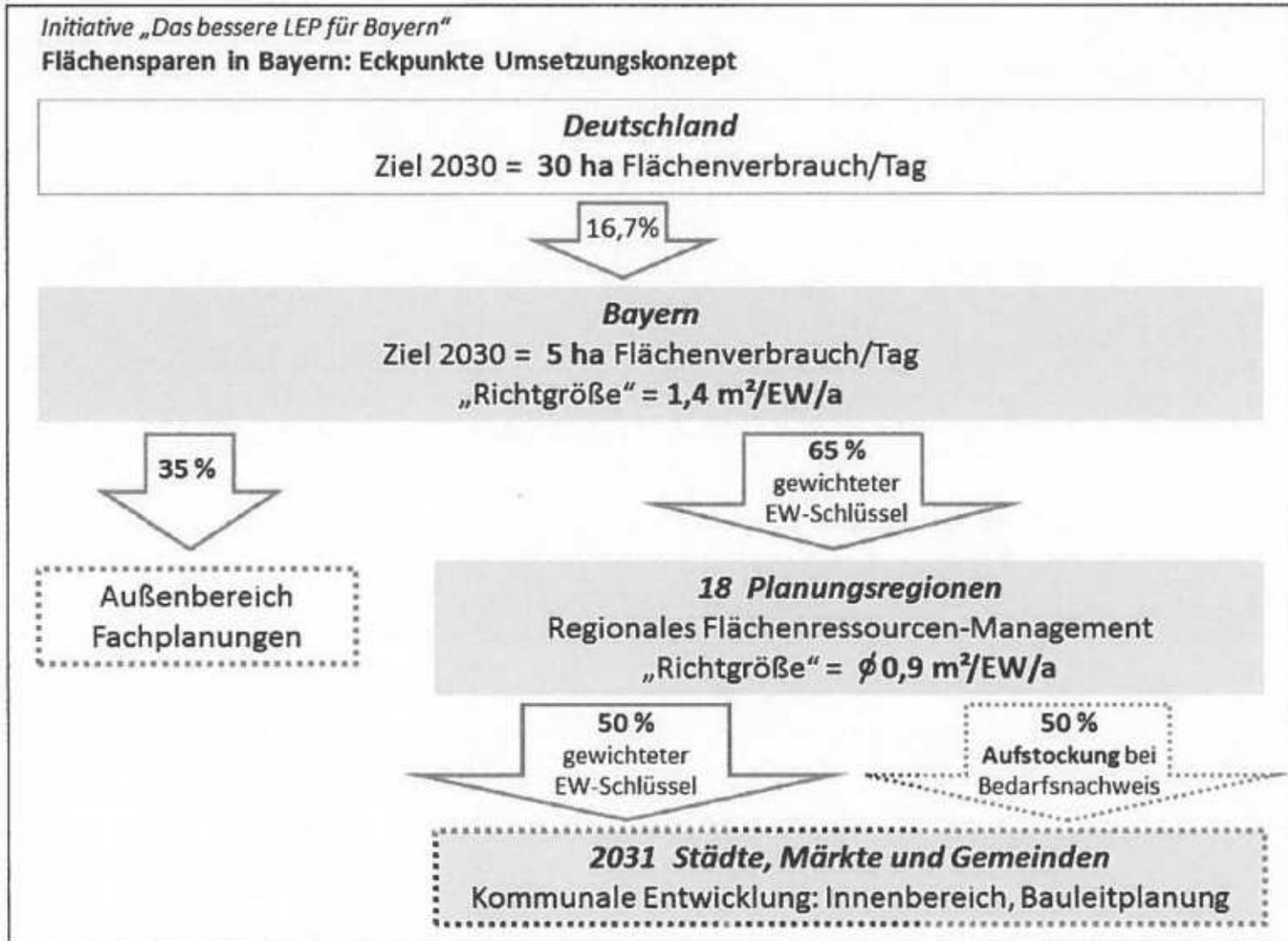
## Gemeinsame Stellungnahme der Raumakademien, Kammern und Verbände zur Änderung des BayLPIG

Die unterzeichnenden Raumakademien, Kammern und Verbände stellen fest, dass die Verankerung des „5-ha-Zieles“ im Koalitionsvertrag zwischen CSU und Freien Wählern sowie seine beabsichtigte gesetzliche Verankerung im Landesplanungsgesetz in wesentlichen Grundzügen der Position unserer Initiative „Wege zum besseren LEP“ vom Juni 2018 entspricht: die Rückkehr zu einer zukunftsorientiert gestaltenden (statt reaktiven) Landesplanung mit der Landschaft als Basis einer integrierten und nachhaltigen Raumentwicklung.

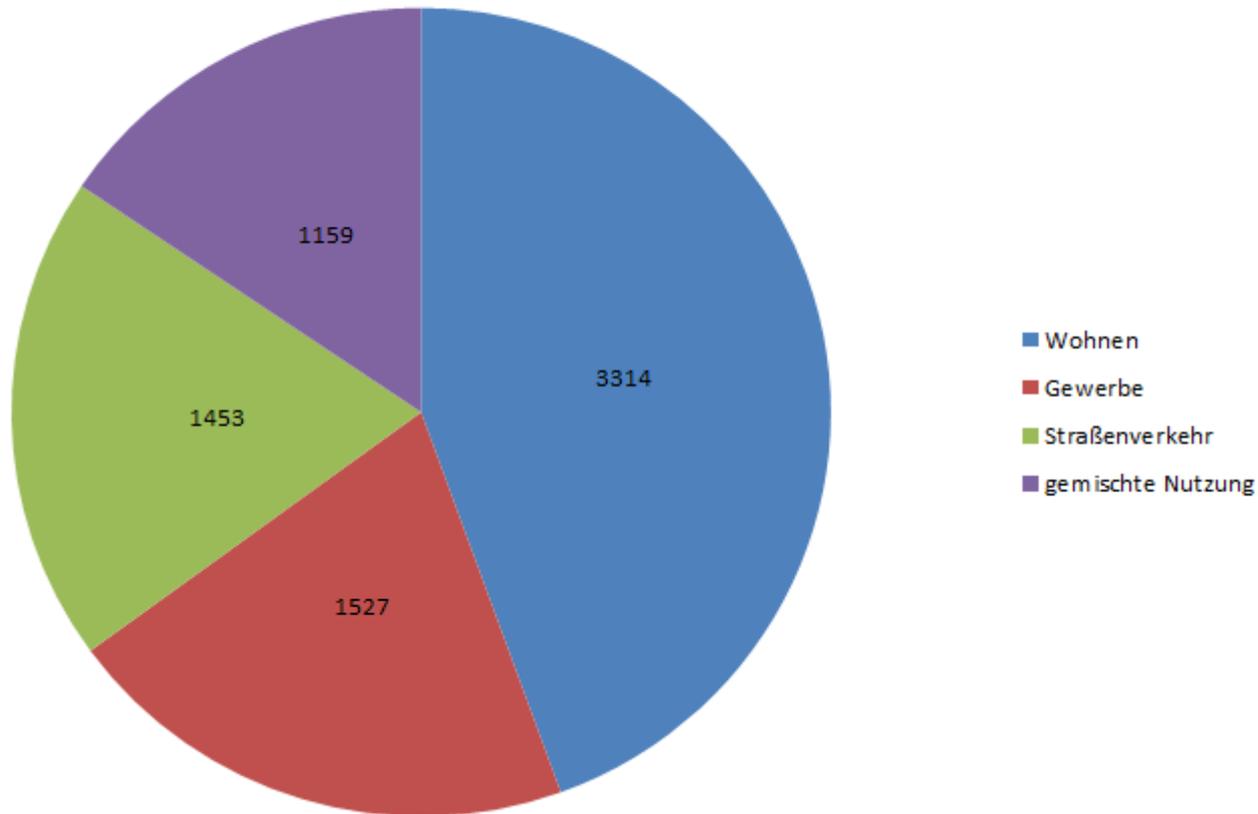
Zum Entwurf zur Änderung des Bayerischen Landesplanungsgesetzes (BayLPIG) vom



# Verbindliche Umsetzung 5 ha in Bayern



Flächenverbrauch 2014-2016 (Bayern in ha)



Quelle: BR Data

# Wohnen



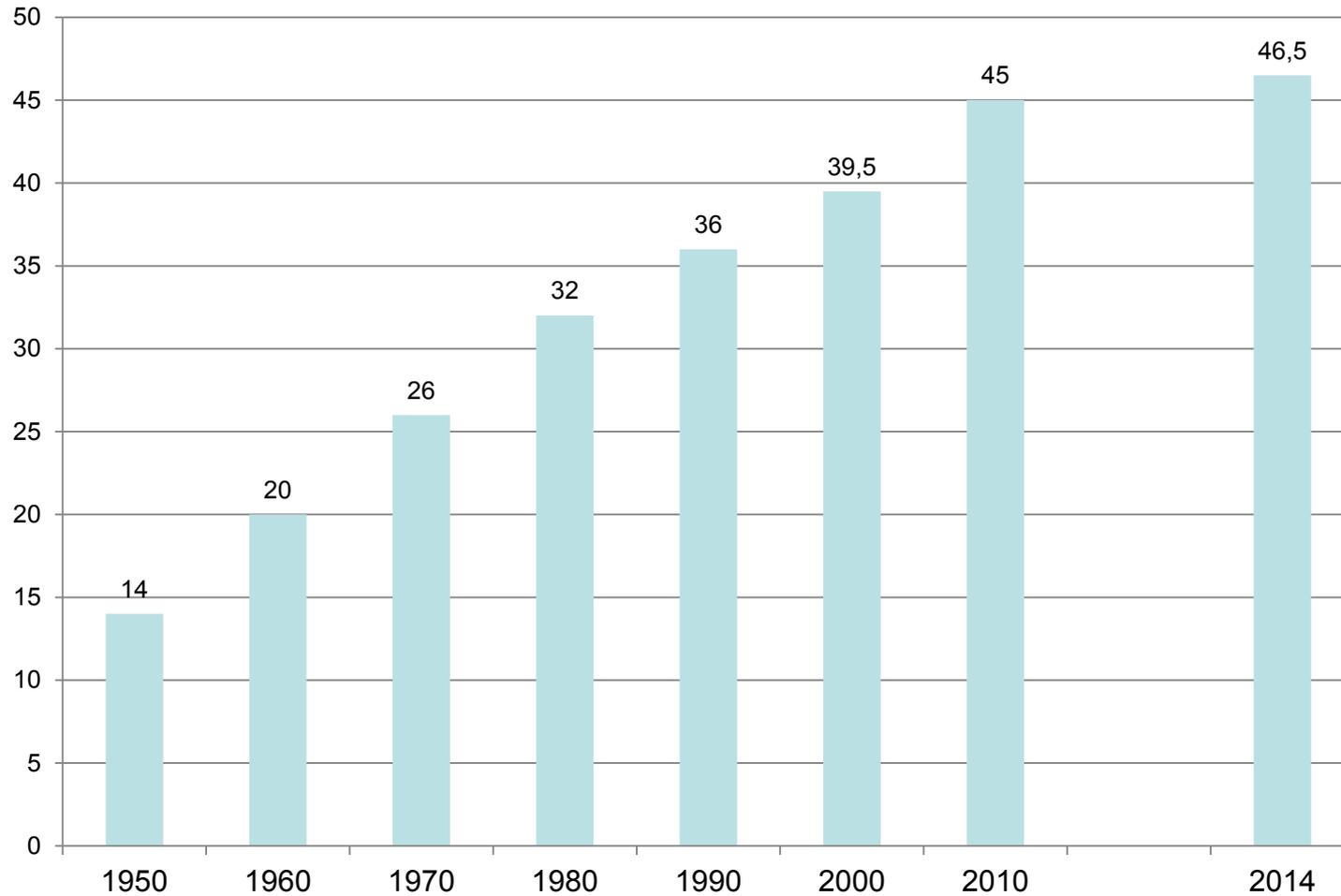
Niedererlbach



Bilder Klaus Leidorf

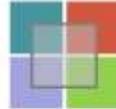
**Was ist ländliches Bauen?**

## Wohnfläche pro Person in D (in m<sup>2</sup>)



# Wohnflächen

klassisches Einfamilienhaus ↔ künftiger Wohnraumbedarf

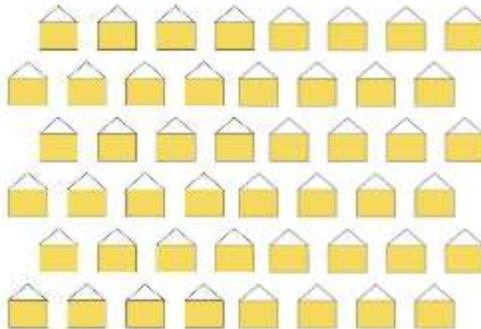


Der vorhandene Gebäudebestand passt nicht zur künftigen Gesellschaftsstruktur > Anpassungs- und Ergänzungsbedarf!

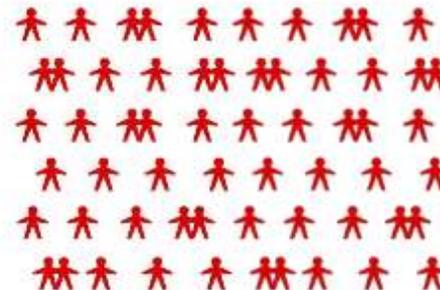
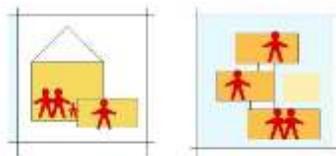
Gebäudebestand

Nutzer/ Haushaltsform

Einfamilienhäuser  
über **80%**  
der Wohngebäude  
in Bayern



Haushalte mit drei  
und mehr Personen  
**20%** (2025)



Ein- und Zweipersonen-  
haushalte  
**80%** (2025)

# Wohnen: Früher und Heute



**Landshut**



Bilder Klaus Leidorf

**Welches Leitbild des Wohnens  
haben wir?**



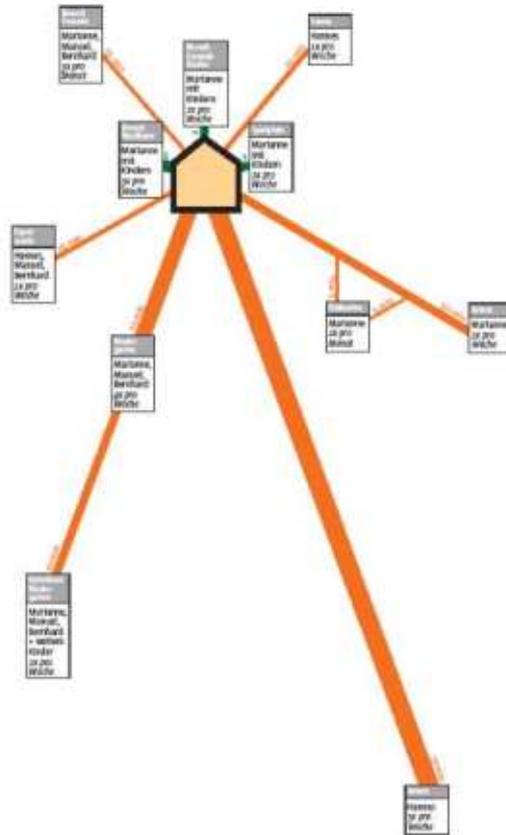
## Die Wege der Familie Hampel\*

Marianne, Hannes, Manuel, Bernhard

### Ortsrand im ländlichen Raum

200 Einwohner

*Infrastruktur:* Ein Wirtshaus, kein Laden, kein Arzt, kein Kindergarten, keine Schule Montag bis Freitag stündlicher Busverkehr zum nächsten Bahnhof



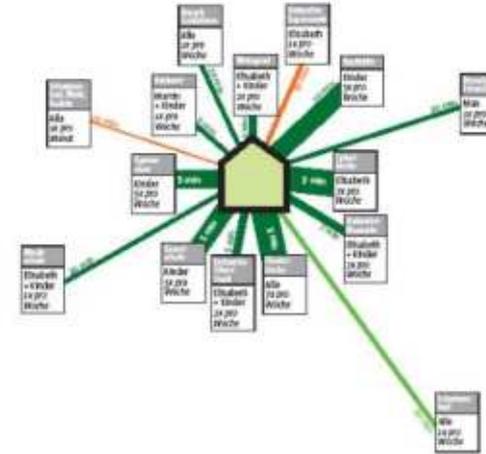
## Die Wege der Familie Lechner\*

Martin, Elisabeth, Max, Dominico, Joseph, Johannes

### Kleinstadt-Kern

18.000 Einwohner

*Infrastruktur:* Alle Läden des täglichen und mittelfristigen Bedarfs, 11 praktische Ärzte, 49 Fachärzte, 11 Kindergärten, 14 Schulen Bahnhof, Stadt- und Regionalbusverkehr



# Regelmäßige Wege von Familie Hampel.

# Regelmäßige Wege von Familie Lechner.

# Studie: Ökologische Siedlungsentwicklung im Raum Augsburg



**Studie**  
Ökologische Siedlungsentwicklung im Großraum Augsburg  
ABSCHLUSSBERICHT

Prof. Wolfgang Rid, ISME: Institut für Stadt, Mobilität und Energie, Stuttgart

## Große Innenentwicklungspotenziale

- Ökologisch Verträgliche Nachverdichtungs- und Aufstockungspotenziale in MFH und EFH-Gebieten
- Auf Parkplatzflächen
- In Baulücken und Brachflächen
- Leerstandsnutzung

# AUGSBURG WIRD MEHR: WIE GEWINNEN STADT UND NATUR?

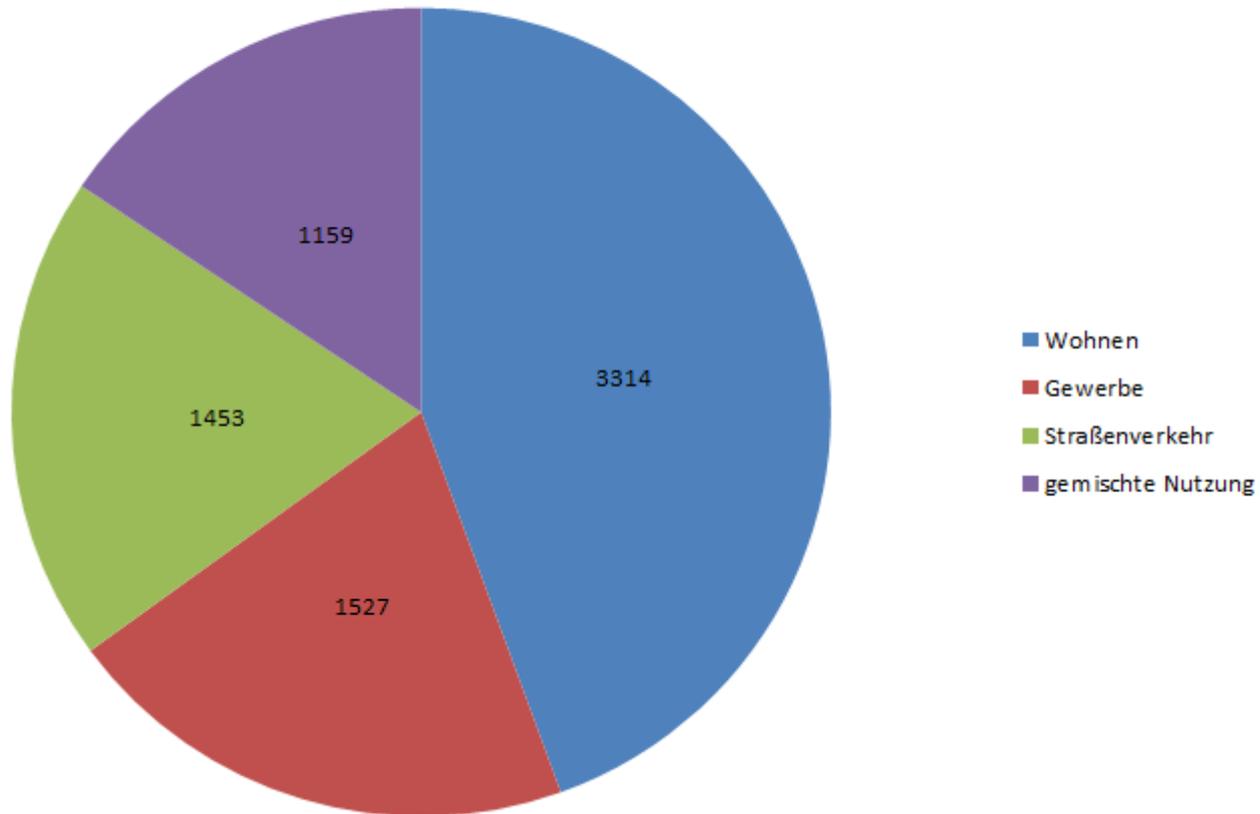
## 10 Forderungen des BUND Naturschutz für eine flächensparende Siedlungsentwicklung in Augsburg:

- 1 Umbauen, Anbauen, Aufstocken**  
Wir fordern die Stadt auf, die baurechtlichen Voraussetzung zu schaffen, dass im Bestand mehr Wohnraum geschaffen werden kann.
- 2 Keine Neubauviertel für freistehende Einfamilienhäuser**  
Einfamilienhäuser brauchen am meisten Platz. In Augsburg sind jedoch mehr als 50 % Einpersonenhaushalte. Großer Abstand zwischen den Häusern = weite Wege für Alle.
- 3 Neubauten müssen höher werden**  
Die 4-5-stöckigen Gründerzeitviertel gehören heute zu den attraktivsten Wohnlagen.
- 4 Parkplätze überbauen**  
Wohnhäuser über Parkplätze. Bauen an der Haltestelle und am Fahrradweg, dafür weniger Parkplätze pro Wohnung bauen. Weniger Platz für Autos – mehr Platz für die Menschen.
- 5 Bezahlbarer Wohnraum statt Luxuswohnungen**  
Die Stadt muss Lebensraum für alle Bevölkerungsschichten sein.
- 6 Flexibel bauen**  
Im Laufe des Lebens verändern sich die Bedürfnisse. Azubi, Wohngemeinschaft, Familie, alleinstehender Rentner: Die Grundrisse müssen veränderbar sein. Der Anteil an altersgerechten Wohnungen muss steigen.
- 7 Quartierscheck durchführen**  
Für jedes Quartier müssen die Möglichkeiten und Bedürfnisse separat betrachtet werden. Dann können mit den Bewohnern passende Wohnangebote und soziale Einrichtungen Schritt für Schritt vorangebracht werden.
- 8 Schöne und vielfältige Grünflächen in der Stadt**  
Biotopkartierte Flächen und wertvolle Flächen aus dem Arten- und Biotopschutzprogramm nicht überbauen, sondern zielgerichtet pflegen.
- 9 Die Stadt darf nicht zerfleddern**  
Vorrang der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung.
- 10 Miteinander reden**  
Neue Formen des Wohnens und Lebens denken und umsetzen. Ideen, Bedürfnisse und Kreativität der Bürger werden von der Verwaltung nicht blockiert, sondern begleitet. Keine Rezepte von gestern, sondern

Fahrplan für eine  
doppelte  
Innenentwicklung:

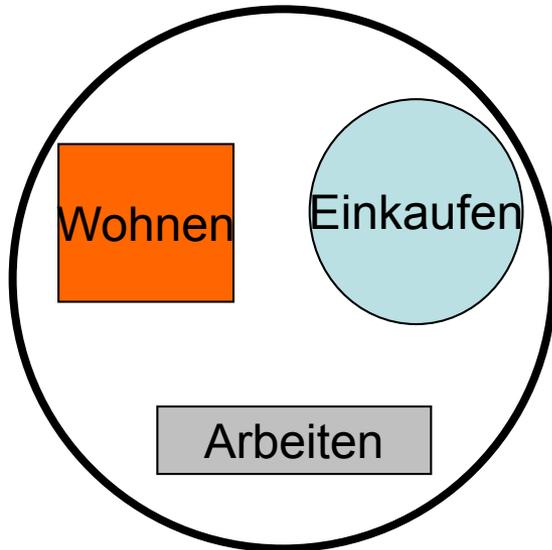
Wertvolle Grünflächen  
erhalten und  
nachverdichten

Flächenverbrauch 2014-2016 (Bayern in ha)



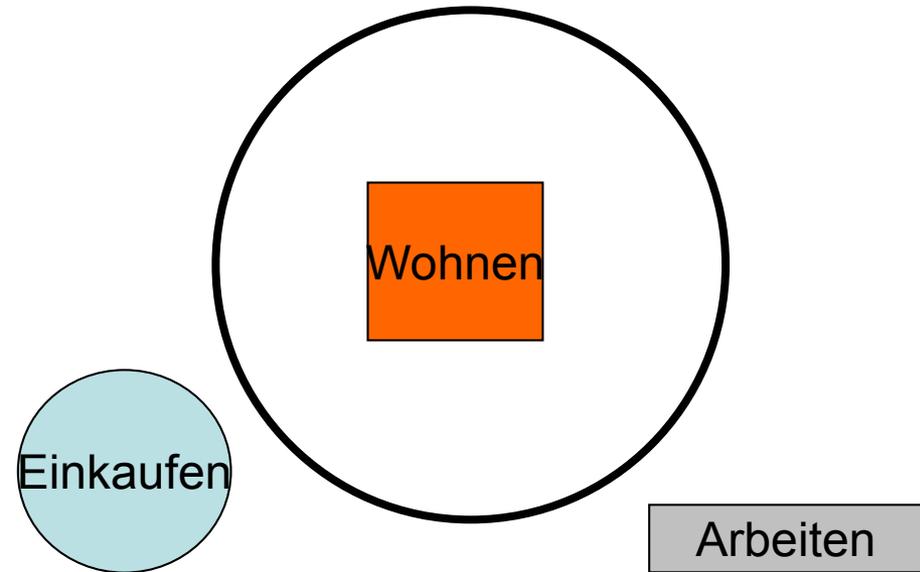
Quelle: BR Data

## Bewährtes Konzept europäischer Dörfer und Städte



- *Leben im Dorf/In der Stadt*
- *Kurze Wege möglich*
- *Schutz der freien Landschaft*

## Auslagerung von Funktionen auf die Grüne Wiese



- *Leben aus dem Dorf /der Stadt verschwindet (reine Wohnsiedlungen)*
- *Längere Wege, mehr Verkehr*
- *Nur durch Plünderung des fossilen Energieressourcen möglich!*

# Ursachen des Flächenverbrauchs: Gewerbegebiete



Landshut West

Fotos: Klaus Leidorf



Die Erde braucht Freunde

Bund Naturschutz in Bayern  
**WO KAUFEN WIR EIN?**



Seeg: neuer Supermarkt in der Ortsmitte



# Autoabhängigkeit in Folge von Nutzungstrennung



# Ursachen des Flächenverbrauchs: Gewerbegebiete

## **Anbindegebot:**

- Schutz Orts- und Landschaftsbild
- Kurze Wege – ÖV organisierbar
- Nutzungsmischung
- Flächenknappheit → Sparsamer Umgang mit dem Boden

## **Lockerung Anbindegebot für Gewerbe in mehreren LEP Änderungen**

## **Ausnahmen Anbindegebot:**

- Logistikintensive Betriebe
- Gewerbe ab 3 ha
- (an vierspurigen Straßen)
- (Interkommunale Gewerbegebiete)
- Immissionsschutz
- Topographie
- Militär. Konversionsfläche
- Touristische Einrichtung

## **Folgen:**

- Zersiedelung
- Autoabhängigkeit
- Flächenfraß (klein Druck für sparsamen Umgang)

Bild Klaus Leiddorf



# Sparsamerer Umgang mit Flächen



Gesamtfläche Bosch  
Seifen ca. 27 ha

Davon Parkplatzfläche  
9 ha

# Sparsamerer Umgang mit Flächen

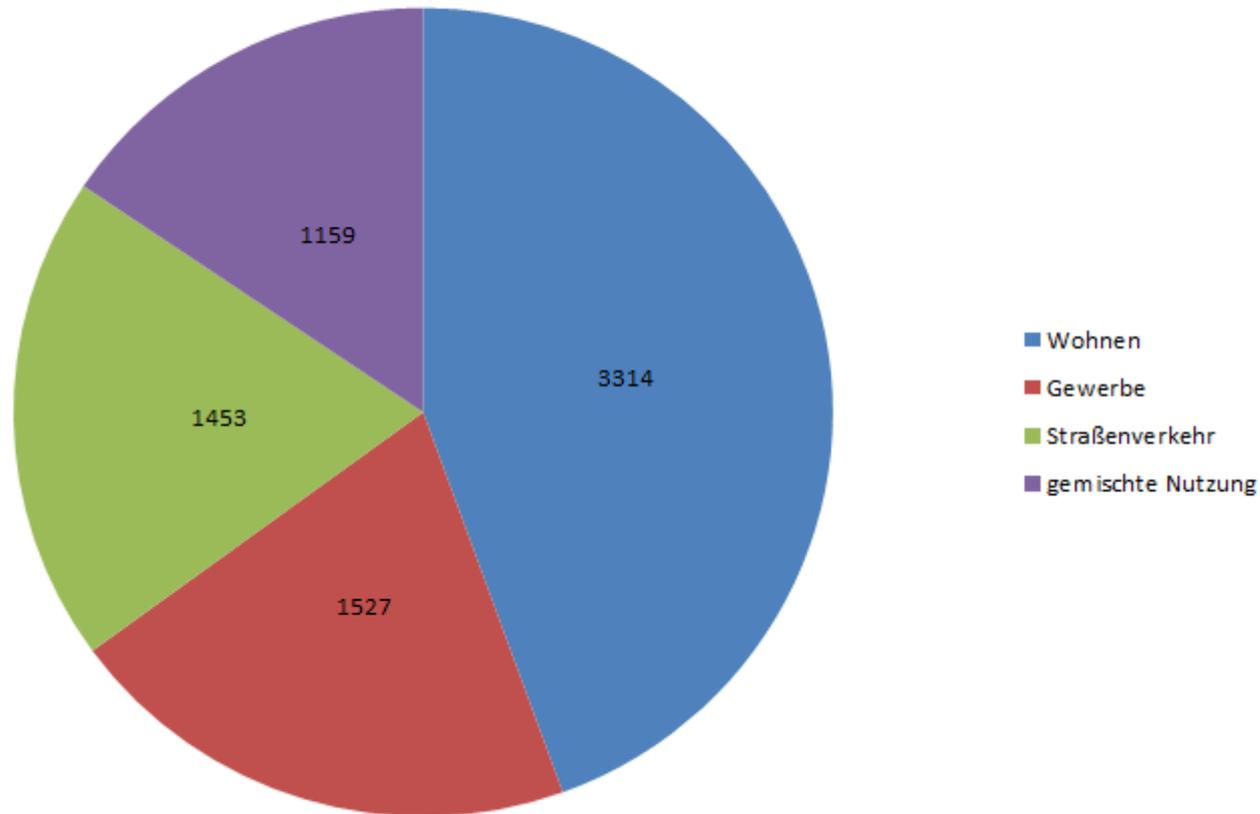


Bild: Suma Ruhrtechnik GmbH

- Dreifachnutzung  
Suma-Rührtechnik  
Sulzberg:
- Parkflächen
  - Produktionshalle
  - Solaranlage

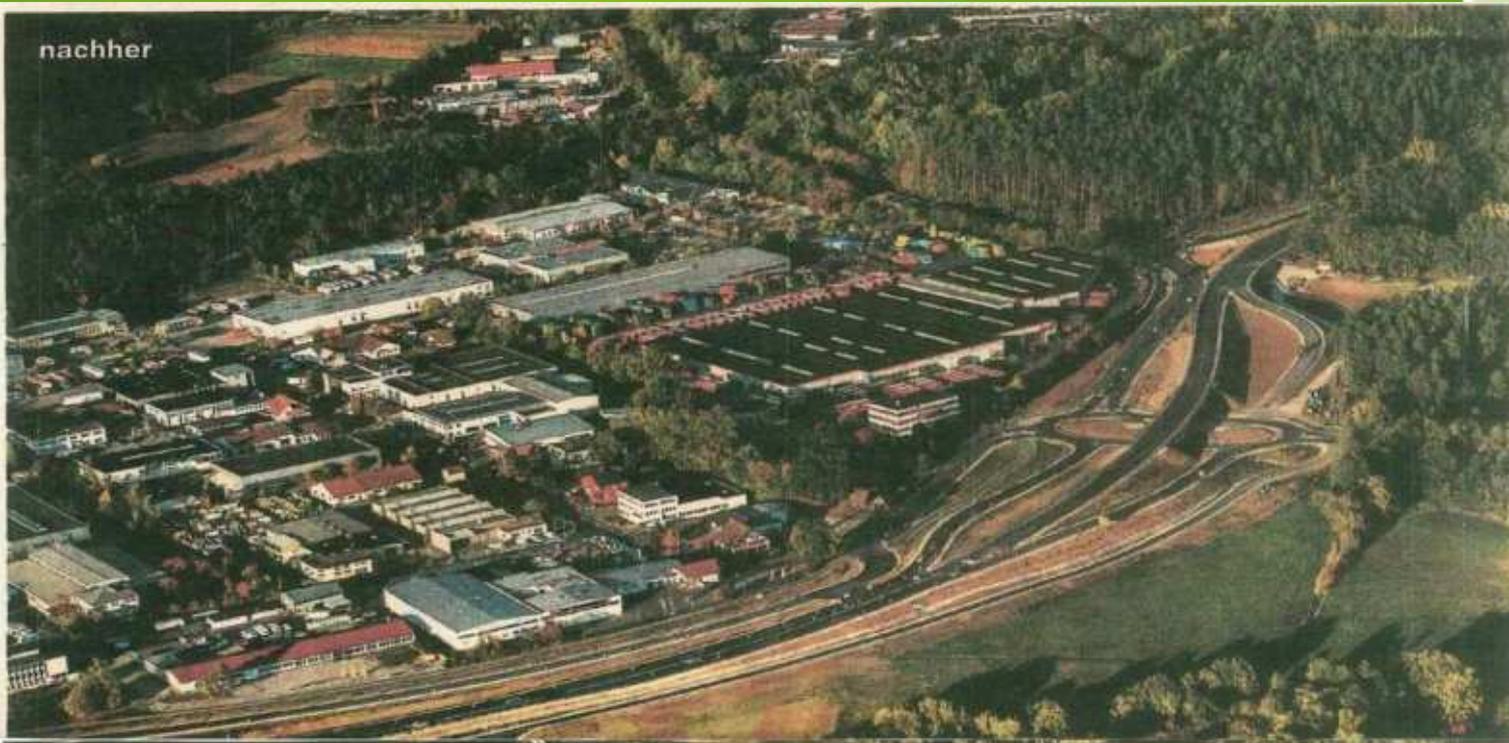
# Ursachen des Flächenverbrauchs: Verkehr

Flächenverbrauch 2014-2016 (Bayern in ha)



Quelle: BR Data

nachher



## B14 Anschlussstelle Ottensoos

**OTTENSOOS (na/pa)** – Die einen freuen sich, weil der Verkehr zwischen dem Faunberg und Reichenschwand jetzt schneller fließt, die anderen schimpfen über eine „Millionenverschwendung“. Der neue B14-Knoten spaltet die Gemüter. Luftbilder zeigen, wie sich das Gelände zwischen Speikera und Ottensoos durch die Bauarbeiten verändert hat.

Noch vor zwei Jahren gab es am Verkehrsknoten bei Ottensoos zwei Kreuzungen (unteres Bild), nun steht dort ein großer Kreisverkehr, über den sich eine Brücke spannt (oberes Bild). Auf den Luftbildern, die der Segelflieger Stefan Harries vor und nach den Bauarbeiten gemacht hat, sieht man die Ausmaße des 14,4 Millionen Euro teuren Bauwerks gut. Besonders auffällig aus dieser Perspektive: die Auffahrtsrampe in Fahrtrichtung Reichenschwand, direkt neben der Brücke. Aber auch die neue Anbindung des Gewerbegebiets am Bräunleinsberg (linke Bildhälfte) über den Kreisverkehr sieht man.

Der Knoten wird bereits voll befahren, die offizielle Freigabe folgt am Freitag, 10. November – über sieben Monate früher als geplant. „Das trockene Wetter war sehr gut für die Baustelle“, sagt Lisa Bauersachs vom Staatlichen Bauamt. Auch der Kostenrahmen sei eingehalten worden. Bis zum Frühjahr sind nur noch Restarbeiten zu erledigen, es müssen Bepflanzungen und Seitengräben angelegt werden.

Für die Reichenschwander, die bereits beklagen, dass der Verkehr in der Gegend zunimmt, hat die Behörde keine neue Nachricht. Der unter dem Ort vorgesehene Tunnel – er kostet geschätzt 67 Millionen Euro – wird noch nicht geplant, weil das Staatliche Bauamt dafür momentan nicht genügend Personal hat. Wenn dieses aufgestockt sei, kom-

vorher



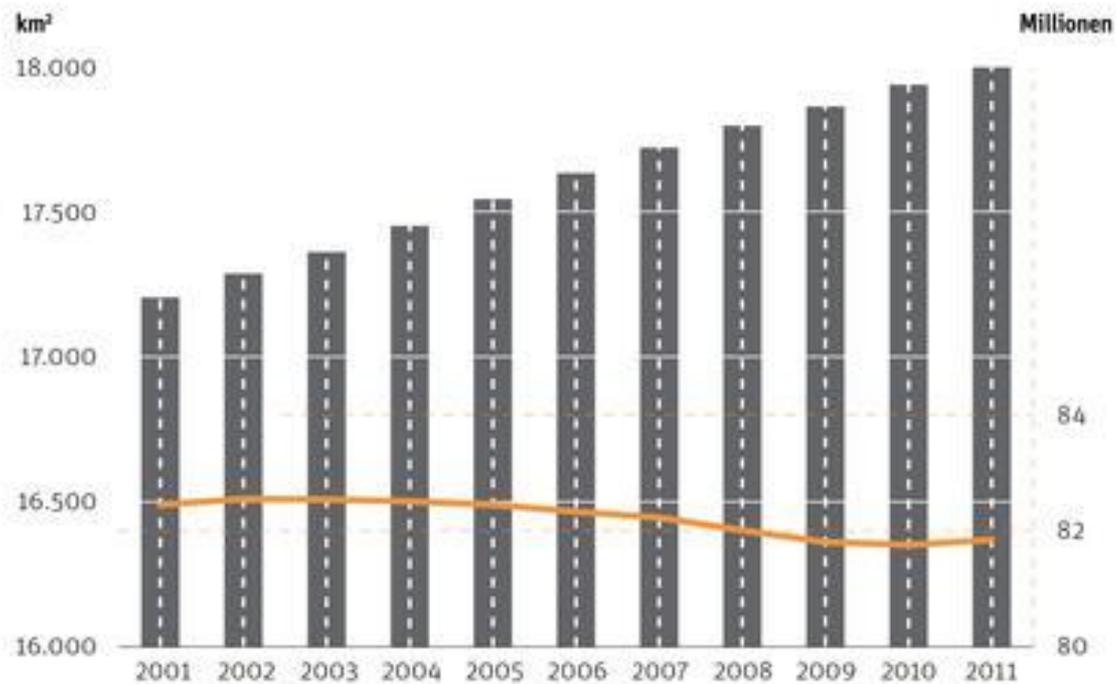
Quelle: Pegnitzzeitung  
vom 1.11.2018 und  
Frankenluftbild.de

# Verkehrsflächen

## Verkehrsflächen- und Einwohnerentwicklung

Datenquelle: Statistisches Bundesamt

Verkehrsfläche in km<sup>2</sup>  
Einwohner in 10.000





- **Bundesverkehrswegeplan 2016:**  
(Autobahnen+Bundesstraßen=8% des Netzes)  
Bayern: 278 Projekte (1800 km Baulänge = ca 6000ha / 8500 Fussballfelder)  
Neubauten und deutliche Verbreiterungen
- **Staatsstraßenausbauplan 2011:**  
(Staatsstraßen = 14% des Netzes)  
Bayern: 600 Projekte  
→ davon 250 Ortsumfahrungen, 700km Länge  
→ davon 270 Ausbauten mit deutlichen Verbreiterungen, 630 km Länge
- **Kreisstraßen** (=14% des Netzes): unbekannt
- **Gemeindestraßen + Wohnerschließungsstraßen** (= 64% des Netzes): unbekannt

→ **Moratorium Straßenaus- und neubau!**



**Was passiert mit  
unserer  
Kulturlandschaft?**

## Vollausbau kommt Rettenberg billiger

**Verkehr** Die Gemeinde will ab 2016 die beiden Strecken von Wagneritz nach Altach und zum Goymooskreisel sanieren

VON KLAUS KIESEL

**Rettenberg** Ihr nächstes Straßen-Projekt packt die Gemeinde Rettenberg an: Die Strecken zwischen den Ortsteilen Altach und Wagneritz

staat", erklärte Kurt Seeler – der Ingenieur vom Kemptener Planungsbüro Bauen und Umwelt (PBU) stellte den Räten zwei Vorschläge vor. Unterm Strich würden für die Gemeinde also nur etwa 342 000 Euro Kosten übrig bleiben.

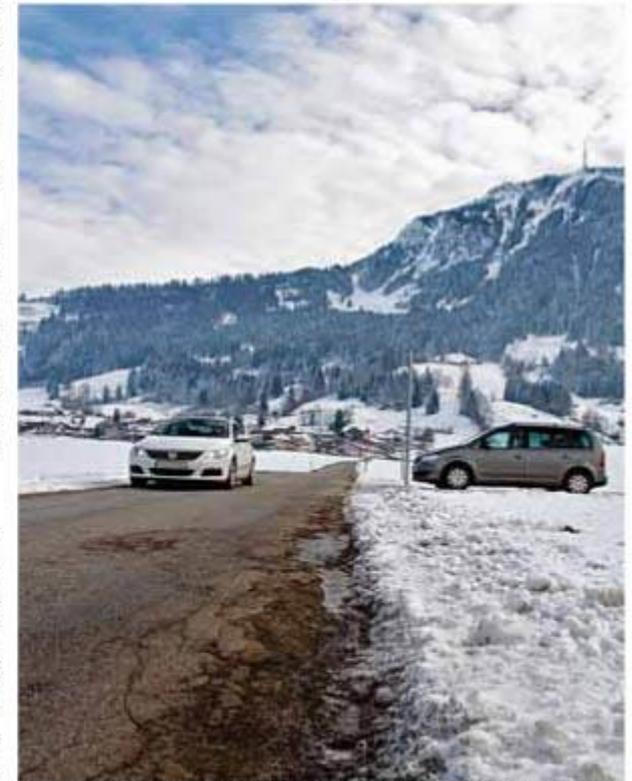
Eine „qualifizierte Sanierung“ dagegen würde mit rund 352 000 Euro zu Buche schlagen: „Förderer bekommen Sie hierfür nämlich keine“, sagte Seeler. Bei dieser Variante würden die etwa vier Meter breite Fahrbahn und die darunterliegenden Kiese – weil diese nicht sicher sind, gebe es auch die Schäden an der Straße – bleiben. Bauarbeiter würden Seeler zufolge das Profil und starke Unebenheiten der Straßendecke ausgleichen,

die Tragschicht zwischen Altach und Wagneritz auswechseln sowie stellenweise eine sogenannte Bewehrungsmatte in Risse legen. Auf die aktuell etwa zehn Zentimeter hohe Schicht würde eine neue, ebenso zehn Zentimeter hohe Tragschicht aufgetragen. Die Bankette würden zudem erneuert und an die neue Straßenhöhe angepasst.

Bei einem Vollausbau hingegen würde die Straße um etwa 20 bis 30 Zentimeter angehoben, erläuterte der Ingenieur weiter. So funktionieren die Entwässerung deutlich besser. Die Fahrbahn würde zudem auf 4,75 Meter verbreitert. Darunter kämen neue, 55 Zentimeter dicke Schichten – inklusive Frostschutzkies. Der Vollausbau sei natürlich „viel haltbarer und nachhaltiger“ als eine Sanierung.

### In zwei Bauabschnitte aufteilen

Für Bürgermeister Oliver Kunz kam nur ein Vollausbau infrage: „Wegen der Zuschuss-Situation.“ Raimund Herz (FWV) regte an, die Kosten für eine Teerung der Strecke Altach und Wagneritz separat auszurechnen – zumal diese Maßnahme aus seiner Sicht ausreiche. Laut Ingenieur Seeler ließe sich das Ganze in zwei Bauabschnitte aufteilen. Und: Die Kosten für einen Vollausbau jeder der beiden Strecken würden über 100 000 Euro betragen – so sei jede Maßnahme zuschussfähig.



Viele Schäden weist die Straße zwischen Goymoosmühle und Wagneritz (hinten) auf. Darum will sie die Gemeinde Rettenberg auf Vordermann bringen. Foto: Klaus Kiesel

### Wagneritz-Goymooskreisel



BN INFORMIERT



ZERSTÖRT DIE HEIMAT  
NICHT DURCH ZUSCHÜSSE!

Zukunftsfähiges Zuschusswesen  
im kommunalen Straßenbau in Bayern



„Ich bin die Selina  
und do bin i dahamm.“  
*Studentin vor Logistikhalle  
im Bamberger Land*

# Wir schützen Bayerns

# NATUR

*Mit Ihnen!*



JE MEHR MENSCHEN MITGLIED IM BN SIND, DESTO WIRKUNGSVOLLER  
KÖNNEN WIR UNS FÜR NATUR UND UMWELT EINSETZEN.

Gemeinsam stellen wir uns schützend vor die Kleinode und Schätze unserer  
Tier- und Pflanzenwelt, vor bedrohte Lebensräume und Landschaften  
**bayernweit und direkt bei Ihnen vor Ort.** Wir finanzieren unseren Einsatz  
nur mit Hilfe von Mitgliedern und Förderern.  
Auch Sie können helfen. Werden Sie Mitglied.

 [www.bund-naturschutz.de/mitglied](http://www.bund-naturschutz.de/mitglied)